

weniger als der Unionsfrage wandte Zabarella zwischen durch den anderen Angelegenheiten des Concils seine energische Thätigkeit zu. In den Prozeffen gegen Hus und Hieronymus von Prag (f. d. Art. Hus), ferner bei den Streitigkeiten über die Lehre des Jean Petit (f. d. Art. Johannes Parisus) vom Tyrannenmorde trat er wiederholt hervor; er führte beispielsweise das Protokoll bei den entscheidenden Verhören Hus' im J. 1415 an und suchte, wenn auch vergeblich, Hus am Tage seiner Verurtheilung zum Feuertode (6. Juli 1415) zusammen mit Nilly zur Annahme einer mildern Revocationsformel zu bewegen. Bei Hieronymus von Prag machte er einen ähnlichen Versuch; überhaupt kam wohl in Konstanz kaum ein Gegenstand von einiger Wichtigkeit zur Berathung, ohne daß Zabarella daran regen Antheil genommen hätte; er entwickelte eine geradezu erstaunliche Arbeitskraft auf dem Concil. Wenn dieß ja auch zum Theil damit zusammenhing, daß ihm als dem jüngsten Cardinal eine Reihe Pflichten zufiel, z. B. die Eröffnung des Concils am 5. November 1414 und die Verlesung der päpstlichen Thronrede in der ersten Generalsession am 16. November, so wurde er ohne Zweifel noch mehr in einer Eigenschaft als Jurist, dem dazu eine bedeutende rednerische Veranlagung und zumal die Fähigkeit, aus dem Stegreif zu reden, zu gutem, in den Vordergrund gezogen. Für ihn drehte sich Alles um die causa unionis; die Einheit der Kirche herzustellen, war das Ziel seiner ganzen Thätigkeit. Von diesem Gesichtspunkte aus mußte er natürlich auch für die causa fidei eintreten, weil ja beim Fortbestehen der Lehren eines Hus I. f. w. keine wirkliche Einheit möglich war. War aber diese erst thatsächlich erreicht, dann konnte auch eine Reform an Haupt und Gliedern nicht ange auf sich warten lassen. — Die allzu ansehnliche Arbeit bei den Concilsverhandlungen scheint den ohnehin schwachen Körper des Cardinals sehr angegriffen zu haben. Von April bis Ende Juli 1417 suchte er Erholung in einem konstanzer benachbarten Bade. Am 28. Juli war er wieder in der Concilsstadt; in den jetzt — nach der Absetzung Benedicts XIII. am 26. Juli — sich erhebenden Kämpfen, ob Papstwahl vor der Reform oder umgekehrt, stand er in der vordersten Reihe und trat für den Standpunkt der Cardinäle, zuerst der Kirche ein neues Oberhaupt zu geben, als dem ganzen Gewicht seiner Persönlichkeit ein. Aber bei diesen bis in's Leidenschaftliche geleigerten Verhandlungen brach auch seine Kraft. Am 26. September 1417 Abends starb er; am folgenden Tage wurde seine Leiche einbalsamirt und auf öffentliche Kosten mit großer Feierlichkeit in der Franciscanerkirche zu Konstanz beigesetzt. Aber schon 14 Tage später wurde sie nach Padua überführt; hier wiederholte sich der Trauermusik; in der Paulskapelle des Domes fand der Leichnam, in dem man schon den künftigen Papst hätte sehen wollen, seine bleibende Ruhestätte.

Die schriftstellerische Thätigkeit Zabarella's war sehr vielseitig. Den breitesten Raum nehmen die juristischen, speciell die canonistischen Werke ein. Es seien hiervon erwähnt: *Lectura super Clementinis* (vollendet am 23. Juli 1402; Originalhandschrift in Venedig; gedruckt zu Neapel um 1471 u. ö.); *Commentarius in libros Decretalium* (entstanden 1396—1404, gedruckt zu Venedig 1502 u. ö.); 152 *Consilia* (gedruckt zu Venedig 1581 u. ö.). Als kleinere Abhandlungen sind zu nennen: *Repetitio cap. Perpendimus, de sent. excom.*; *Lectura super c. Licet de evitanda, de elect.*; *Repetitio c. Presbyter, de celebr. miss. etc.*; *Tractatus de modo docendi et discendi jus canonicum vel civile*. Philosophische und philologische Thematata behandeln: *De felicitate* LL. III (geschrieben um 1398, gedruckt zu Padua 1655); *De arte metrica*. Theologischer Natur ist sein *Tractatus de corpore Christi*, über die Gegenwart Christi in der Eucharistie. Eine große Anzahl von bisher unbekanntem Briefen und Reden Zabarella's, die zum ersten Male Kneer herangezogen hat, finden sich im Cod. lat. 5513 der I. I. Hof- u. Staatsbibl. in Wien. Ein von Zabarella herrührendes, Kneer unbekannt gebliebenes Gutachten, daß die Cardinäle selbst bei Weigerung Gregors XII., nach Savona zu gehen, dem Marceller Vertrage nachkommen müßten (vom October 1407; vgl. Theodor. de Nyem, *De scismate* 3, 17), steht im Cod. Vatic. 3477 und kommt sonst mehrfach vor. Zabarella's wichtigstes literarisches Erzeugniß ist der kirchenpolitische Tractat über das Schisma, beginnend mit den Worten *Unitatem ecclesiae*, der in zahlreichen Handschriften verbreitet und später vielfach gedruckt worden ist (älteste Ausgabe Straßburg 1545). Derselbe besteht aus mehreren nach und nach (1403, 1405—1406, 1408) entstandenen Abschnitten, die ursprünglich je für sich als Rechtsgutachten verfaßt sind und den jeweiligen Zeitverhältnissen entsprechend die verschiedenen Möglichkeiten, das Schisma beizulegen, behandeln. (Vgl. Aug. Kneer, *Cardinal Zabarella*. Ein Beitrag zur Geschichte des großen abendländischen Schismas I, Münster 1891 [Dissert.], wo die frühere Literatur vollständig aufgezählt wird. Die Fortsetzung dieser Arbeit, die Zeit vom Pisaner Concil bis zum Tode Zabarella's enthaltend, ist noch nicht gedruckt, hat aber vorstehendem Artikel als Grundlage gedient. Von der seit 1891 erschienenen Literatur kommt in Betracht: Finke, *Acta concil. Constanciensis* I, Münster 1896; Schmitz, in der Röm. Quartalschr. 1896, 163 ff.; Reppner, *Die Politik des Cardinalskollegiums in Konstanz*, Münster 1899 [Dissert.]. Zwei Briefe des Coluccio Salutato an Zabarella stehen in den *Fonti per la storia d'Italia* XVII, Rom. 1896, 408 sgg. 456 sgg.) [v. Schmitz.]

Zabarella, Jacob, italienischer Philosoph, wurde 1532 zu Padua geboren und war von 1563 bis zu seinem Tode im J. 1589 Professor